

**GLIEDERUNG DER BOTSCHAFTEN DES VOLLZEITTRAININGS  
IM FRÜHJAHRSEMESTER 2008**

**ALLGEMEINES THEMA: DIE GLÄUBIGEN**

Botschaft Neunundvierzig

**Ihre Gegenwart – Die Austeilung der göttlichen Dreieinigkeit erfahren,  
indem sie durch Wachen und Beten den höchsten Standard von Moral und Tugend haben**

Schriftlesung: Eph. 4:1-2, 17, 20-24; Phil. 1:19, 21; 2:5, 15-16; 3:9-10; 4:8;  
Mt. 5:16, 20, 48; Eph. 2:10; Tit. 2:14; 1.Kor. 6:12; 10:23, 31; 1.Thess. 5:21-22;  
2.Thess. 2:16-17; 1.Petr. 2:20; Mt. 26:36, 41; 24:42; Kol. 4:2, 5; Eph. 6:18; Lk. 21:34-36

**I. Nachdem wir gerettet wurden, müssen wir ein Leben führen, das den höchsten Standard von Moral und Tugend hat – Eph. 4:1-2:**

- A. Der höchste Standard der Moral ist das Leben des Herrn Jesus Christus, dessen Leben eine Zusammensetzung von Gott mit den göttlichen Eigenschaften und vom Menschen mit den menschlichen Tugenden war – V. 21.
- B. Die Bundeslade im Alten Testament war als ein Bild auf Christus aus Akazienholz gemacht und innen und außen mit Gold überzogen – was bedeutet, dass die göttliche Natur mit der menschlichen Natur vermengt ist, auf ihr ruht und sie durchdringt – 2.Mose 25:10-11.
- C. Gottes Absicht in Seiner neutestamentlichen Ökonomie besteht darin, dass alle Gläubigen an Christus zu einer Vervielfältigung von Christus dem Gott-Menschen werden – Eph. 4:17, 20-24:
  - 1. Um zu solch einer Vervielfältigung zu werden, müssen wir vom pneumatischen Christus in unserem Geist wiedergeboren werden – Joh. 3:6.
  - 2. Wir müssen auch Schritt für Schritt vom pneumatischen Christus in unserem Geist umgewandelt werden – 2.Kor. 3:18.
  - 3. Dann können wir spontan Christus leben (Phil 1:21), den Gott-Menschen, durch die reiche Versorgung Seines Geistes (V. 19), indem wir Seine Gesinnung haben (2:5), und das Wort des Leben hervorscheinen wie Lichtkörper, die Seine Helle wiederspiegeln (V. 15b-16a).
  - 4. Dann können wir in Christus erfunden werden (3:9) als unserer überragenden Gerechtigkeit in der Kraft Seiner Auferstehung (v. 10).
- D. Der höchste Standard der Moral und Tugend ist ein Mensch, der die überragende Gerechtigkeit praktiziert. Diese Gerechtigkeit ist der innewohnende Christus, der als unsere subjektive Gerechtigkeit von uns ausgelebt wird – Mt. 5:20.
- E. Durch das Praktizieren solch einer Gerechtigkeit werden wir vollkommen, wie unser himmlischer Vater vollkommen ist – V. 48.
- F. Als wiedergeborene Kinder Gottes sollten wir unser Licht vor den Menschen leuchten lassen, damit sie unsere guten Werke sehen und unseren Vater in den Himmeln preisen – V. 16.
- G. Als Gottes Werk in Christus Jesus sind wir zu guten Werken geschaffen worden, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir in ihnen wandeln sollen – Eph. 2:10.
- H. Christus hat Sich für uns gegeben, damit Er uns erlöste von aller Gesetzlosigkeit und reinigte Sich Selbst ein Volk zum Eigentum, eifrig in guten Werken – Tit. 2:14.
- I. Solche „guten Werke“ werden von den folgenden Leitprinzipien geregelt:
  - 1. Was Dinge angeht, so ist alles erlaubt, aber nicht alles ist nützlich, vorteilhaft – 1.Kor. 6:12a.
  - 2. Was uns selbst angeht, so ist alles erlaubt, aber wir wollen uns von nichts beherrschen lassen – V. 12b.
  - 3. Was die anderen angeht, so ist alles erlaubt, aber nicht alles baut auf – 10:23.
  - 4. Was Gott angeht, was immer wir tun, wir tun alles zur Herrlichkeit Gottes – V. 31.

- J. Während wir die Austeilung der göttlichen Dreieinigkeit erfahren, werden wir in jedem guten Werk und Wort befestigt – 2.Thess. 2:16-17.
- K. Für ein geistliches und hingeebenes Leben besteht unsere Mitarbeit darin, dass wir alles prüfen und das Gute festhalten – 1.Thess. 5:21.
- L. Die Gläubigen, die in der göttlichen Austeilung leben, sollten sich auch vom Bösen in jeder Gestalt, jeder Gattung und jeder Art fernhalten – V. 22.
- M. Unser Leben sollte das Wirken der Gnade Gottes zum Ausdruck bringen, die uns fähig macht, Gutes zu tun und zu leiden und es zu erdulden – 1.Petr. 2:20.
- N. Der Ausdruck eines Lebens, das Christus lebt, zieht auch in Betracht, darüber nachzudenken, was wahr ist, was ehrwürdig, was gerecht, was rein, was liebenswert ist, wovon man Gutes spricht, wenn es irgendeine Tugend ist und wenn irgendein Lob – Phil. 4:8.

**II. Um die Austeilung der göttlichen Dreieinigkeit zu genießen, die zur höchsten Moral und Tugend führt, müssen wir wachen und beten – Mt. 26:41:**

- A. Das Leben der Heiligen in der Vereinigung mit Christus wird durch ausdauerndes Gebet und Wachen mit Danksagung aufrecht erhalten – Kol. 4:2:
  1. Wir müssen wachsam und auf der Hut sein, um dieses Gebetsleben aufrecht zu erhalten – Eph. 6:18.
  2. Um ein Gebetsleben aufrecht zu erhalten, brauchen wir alle Ausdauer, ein konstantes, beständiges Kümmern.
  3. Ein solches Wachen und Beten führt dazu, dass wir in Weisheit wandeln und die Zeit freikaufen werden – Kol. 4:5.
- B. Wir müssen wachen und beten, damit wir nicht in Versuchung kommen – Mt. 26:41.
- C. Wir müssen allezeit wachsam sein und bitten – Lk. 21:36a.
- D. Indem wir wachen und beten, werden unsere Herzen nicht beschwert werden durch ein zügelloses Leben und Trunkenheit und Sorgen des Lebens, und wir werden all den Dingen der großen Trübsal entfliehen, die über alle hereinbrechen wird, die auf dem ganzen Erdboden wohnen – V. 34-35.
- E. Die Gläubigen müssen wachen und beten, um nicht nur der großen Trübsal zu entfliehen, sondern auch „vor dem Sohn des Menschen zu stehen“ – V. 36b.
- F. Die Gläubigen müssen wachen und beten, weil sie nicht wissen, an welchem Tag und zu welcher Stunde der Herr kommt – Mt. 24:42, 44.

**III. Durch die Erfahrung der Gläubigen in der fortschreitenden Stufe der vollen Errettung Gottes, werden sie von der Macht der Sünde, vom Gesetz der Sünde und des Todes, von ihrem alten Menschen, von ihrem Fleisch mit seinen Lüsten, von ihrem Selbst, von ihrer Seele (ihrem natürlichen Leben), von ihrem Individualismus, von Satan, der Welt mit ihrem gegenwärtigen Zeitalter und seinem religiösen Aspekt, vom Gesetz des Buchstabens mit seinen Satzungen und vom Niedergang der Gemeinde mit all seiner Vermischung gerettet.**